

Vorrede der Bücher Samuelis.

Geist eingegeben und bey uns alle in gleichem Ansehen seyn / zu machen erlaubt ist. Dann hie wird die Regierung und Verfahren der zwey letzten Richter / **Eli** und **Samuels** / und der zwey ersten Könige **Israels** / **Sauls** und **David's** / vorgestellt: durch welcher verschiedene Gaben / Werke und Thaten der Zustand des Volcks **Israels** zu einer ungleichen Gelegenheit und Veränderung gebracht ist. **Eli** / der Hohepriester und Richter / ein frommer und gutherziger Mann und friedlicher Richter / aber ein allzugelinder Vater gegen seine unartige Söhne (wie es dann einem jeden nicht gegeben ist / andere mit Ernst und Kraft zu bestrafen / und ihren Sünden können entgegen zu gehen) hat in seinem hohen Alter erlebt den äussersten Verfall der Republic **Israels** / die harte Schlacht des Volcks / und unter denselben den Untergang seiner beyden boshaften Söhne / und sonderlich die Raubung und Wegführung der Bundsladen in der **Philister** Land; womit die Ehre aus **Israel** weggeführt: dergleichen Schmach den Namen des **HERRN** und den allerheiligsten Gefässen und Zeichen der göttlichen Gnade niemahls zu gestossen: welches also den frommen und um **GOTTES** Sache sehr empfindlichen Priester / billich so verändert hat / daß er nach Art eines unreinen Thiers unter dem Gesetz den Hals brechend / mit dem Tode bezahlete / und dem Unglück also abstarb. Wodurch die Sachen der Kinder **Israel** in einen nüchtern Stand gesetzt wurden / woben zu verwundern / daß die **Philister** / die ganz den Meister spielten / und selbst die Bundslade gefangen hatten / ihren Sieg nicht verfolgten / und **Israel** in die äusserste Ungelegenheit setzten. Der **HERR** aber verhinderte solches durch seine unbegreifliche Güte und verborgene Vorsehung / indem er ihnen Ziel und Maass setzte / ja die gefangene Arcke schlug ihre Feinde / die sie gefangen hielten / von hinten / und rühmete noch in ihrer zugefügten Schmach / rettete sich selber von ihrer Gefangnis: So daß sie von den **Philistern** selbst wieder gegeben / und nach Haus gesandt wurde.

In solchem betrübteten Zustand befand **Samuel** die Republic **Israels** / wann ihn **GOTT** zu dem Richter-Amt erweckte. Ein gerechter / glücklicher und weiser Mann / und über das ein Prophet / ja nach **Mose** / auf eine sonderbare Weise / der erste der Propheten / der auch die Gaben der Weissagung / welche durch Nachlässigkeit der vorhergehenden Richter / und dem Verlauff der Zeiten so gewaltig verfallen war / wiederum aufgeweckt und lebendig gemacht hat / durch Aufrichtung der Schulen und Collegien der Propheten / über welche er selbst präsidirte. Wodurch die Weissagung sehr zunahm / so daß nicht allein seine Zeiten / sondern auch die folgenden / die Gabe erhalten haben / und mit vielen Propheten sind gezieret und bereichert gewesen / der auch ein solcher gerechter Richter und glücklicher Erlöser des Volcks von der Hand der **Philister** gewesen ist / daß **Israel** unter ihm beynah mehr Freyheit / Friede und Segen gehabt hat / als unter einem der vorhergehenden Richter / und also keine Ursach hatten um ihren Zustand zu verwünschen / und nach einer Veränderung zu trachten. Aber die angebohrne Wanckelmühtigkeit des Volcks / daß allezeit nach etwas neues verlangt / und gemeiniglich des Alten und Besten müde ist / angetrieben durch die Unordnung seiner Söhne / und in Furcht gesetzt durch die Zurüstung des **Nahas** / des Königs der **Ammoniten** / und seinen Auszug gegen die von **Jabes** in **Gilead** / verachtet diesen alten Propheten und Richter der bey ihnen alles so wohl geordnet / und weil sie seines sanften Jochs / und zugleich ihrer Freyheit müde waren / so trachten sie die Form ihrer Regierung selbst zu verändern: Und da sie als unter einer Theocratie oder **GOTTES** Regierung waren / daß **GOTT** selbst den Zaum und Regierung des Volcks in seiner Hand hatte / suchen sie nach dem Vorgang der umliegenden Heyden / unter einem König zu seyn; nicht denckend was ein König vor unumschrenckete Begierden habe / und wie er gemeiniglich die Freyheit seiner Unterthanen suche mehr und mehr zu vergeringern / und sie viel zu bemühen / ja zu drücken / gleich wie einer der Alten sagte / daß ein König ein fleischfressend Thier seye. Sie hatten wahrlich keine Ursach über **GOTT** ihren König zu klagen / als der sie niemahls verlassen oder irgends worin verseumet / sondern mit allem reichlich versehen und versorget hatte / ja ihnen auch noch mehr würde gethan haben / wann es nicht an ihnen selbst wäre gelegen gewesen / und sie nicht so nachlässig gewesen wären den heiligen Bund **GOTTES** zu halten / dadurch sie doch in den Schutz **GOTTES** angenommen waren. Wo ist jemahls eine solche vollkommene Regierung unter einigem Volck ge-